



Iphofen, Wiesenbronn und Castell sind fränkische Gemeinden am Rande berühmter Weinbergslagen. Sind die Weine vom Schwanberg und aus Castell wirklich so gut wie ihr Ruf?

Tagebuch

Samstag

Die Entscheidung, im Sommer nach Franken zu reisen, um Wein einzukaufen, war gut getroffen. Manche Spitzenweine des letzten Jahrgangs wurden erst im Mai gefüllt und deshalb war die Auswahl jetzt, im Juli, am Größten.

Einen guten Ruf für substanzreiche Frankenweine hat sich das Weingut Hans Wirsching in Iphofen erarbeitet. Deshalb entschloss ich mich, in den Steigerwald zu fahren, um mir dort ein Bild von der Qualität des neuen Jahrgangs 2007 zu machen.

Meine Ankunftszeit, um 12 Uhr Mittag, war eine gute Gelegenheit, die lokale Gastronomie zu testen. Besonders interessant schien ein Wirtshaus mit blumengeschmückten Fensterbänken und einem gepflegten Hausweinstock, der die Fachwerkfassade hinauf kletterte. Draußen standen Tische mit Sonnenschirmen. Eine Hecke aus mediterranen Topfpflanzen trennte die Außenanlage des Restaurants von der gepflasterten Straße. Am Eingang hing ein Schaukasten, der über die Speisen informiert: Erbsensuppe mit Zitronengras, gepökeltes Rindfleisch im Meerrettich-Mantel oder Eierlikör-Eiskreme mit Schokoladentörtchen. Das klang gut.

In die Töpfe von Chefkoch Franz Steinruck kamen frische Produkte aus der Region. In dem Gasthof konnte man auch Übernachten. Begeistert von der kulinarischen Erfahrung beschloss ich spontan, mich hier einzuquartieren. Das war der ideale Ausgangspunkt für Weinproben am Ort oder Ausflüge in die Weinorte Wiesenbronn und Castell.

Vom „Gasthof Deutscher Hof“ waren es nur wenige Gehminuten in die Ludwigstraße 16. Dort steht jener stattliche Gebäudekomplex, in dem Hans Wirsching seine Weine feil hält. Kellermeister Armin Huth erwartete mich und kommentierte die Weinprobe persönlich. Da lag er nun im Glas, der Jahrgangs 2007 in verschiedenen Varianten und Ausprägungen: Leicht, reintönig, vital und extraktreich. Auch die 2007er Weine von anderen Erzeugern, beispielsweise Ruck aus Iphofen oder Castell zu Castell, zeigten ein ähnliches Geschmacksprofil. Typisch ist das Sortenspektrum aus Wirschings Weinbergen: Silvaner, Riesling, Müller-Thurgau, Scheurebe, Bacchus. Kurz, es gab an diesem Freitagnachmittag vieles zu verkosten.

Sonntag

Am Vormittag Spaziergang durch die Stadt mit anschließender Weinprobe im Weingut Johann Ruck. Das gepflegte Haus am Marktplatz Hausnummer 19 gehört mit zu den besten Adressen in Franken. Die Weine aus dem Jahrgang 2007 wirken runder und gefälliger als die noch etwas kantigen, eigenwilligen Weine von Hans Wirsching. Hinter den unterschiedlichen Geschmacksbildern stehen unterschiedliche Winzerpersönlichkeiten und Betriebsgrößen. Ruck bewirtschaftet 13 Hektar, Wirsching fast das fünf fache. Beide Weingüter haben Besitz in den berühmten Spitzenlagen des Schwanbergs: Julius-Echter-Berg und Kronsberg. Gut gefiel mir Johann Rucks Silvaner 2007 aus der Lage Kalb und der duftige Riesling Julius-Echter-Berg, dessen Bouquet schönes Pfirsicharoma verströmte. Eine Spezialität von Ruck ist der Myophorium, ein in kleinen Fässern aus Spessarteiche ausgebauter Silvaner-Weißwein.